

DER CASTELLO SVEVO

Der kräftige und schlichte Castello Svevo (wörtl. Hohenstaufenburg) von Bari liegt am letzten Rand der Altstadt, wo sie einst ein wesentlicher Teil des alten Maruerrings war.



Bari, Castello Svevo (Foto von Carlo Dani – Selbst gemacht, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=77189036>)

Die Burg von Bari weist eine Schachtelstruktur auf: Sie enthält zumindest zwei Festungen. Archäologische Funde haben nämlich die Existenz voriger römischer Verteidigungsbauten bewiesen. Auf ihre Ruinen wurden ein byzantinisches Kastern und andere Wohngebäude erbaut. 1130 befohl Roger II. von Sizilien sarazenischen Meistern, auf diesen Ort die Burg zu errichten. Die Baresen liebten diese Stätte nicht, denn sie war ein deutliches Symbol der königlichen Macht, und daher wurde die Burg im Laufe der Jahrhunderte von der Bevölkerung mehrmals abgerissen. In der ersten Hälfte des 13. Jhd., als die Stauer ankamen und der Kaiser Friedrich II. seine Festungen errichten ließ, wurde die normannische Verteidigungsstruktur wieder instand gesetzt, nachdem sie im vorigen Jahrhundert wegen Aufstände schwer beschädigt worden war. Das mächtige Viereck hat eine trapezförmige Lage mit bossierten Ecktürmen, ein- und zweibogige Fenster und ein wunderschönes, gotisches Portal, das mit Menschen- und Tierfiguren, mythologischen Ornamenten und heraldischen Symbolen der kaiserlichen Ikonographie dekoriert ist. Auf dem Quader des Schlusssteins sticht ein Adler hervor: In seinen Klauen befindet sich ein Löwenjunge, ein Leitsymbol der Architektur der Stauer.

Derselben Epoche gehört die Vorhalle hinter dem Portal, die dieselben ästhetischen Züge besitzt. Dieser Raum weist eine Abdeckung mit Kreuzgewölben, Säule und Wandpfeiler mit schöngemeißelten Kapitellen auf: Eine Steinwelt, wo sich der gotische Naturalismus der Stauer und die islamischen Einflüsse treffen. Unter den Meistern, die für den Kaiser arbeiteten, gab es viele arabische Künstler, Handwerker und Steinmetzen. Ausgerechnet in der Burg von Bari arbeitete jemand namens Ismael mit Finarro di Canosa und Mele da Stignano: Auf einem Kapitell ist seine Unterschrift gefunden worden. Das ist ein Zeugnis des Kulturmeltingpots, den Friedrich II. förderte.

Den Stauern folgten die Anjou nach und sie wollten den nördlichen Bereich der Burg und den Repräsentationssaal restaurieren. Trotzdem wohnten die neuen Herrscher nie hier. Die Festung blieb verlassen, bis Isabella Sforza und ihre Tochter Bona die Burg 1524 erhielten. Sie sind die wirklichen Damen der Festung, die sie zu einer luxuriösen Renaissancewohnung mit einem renovierten Mauerring umwandelten. Im Inneren gab es Loggien, Treppen, Säle und Fresken, die die schlichte Burgstruktur schmückten. Nach dem Tod von Bona Sforza erlebte die Burg von Bari keine Blütezeiten mehr und zerfiel in Ruinen.

Der Castello Svevo hat nicht nur einen großen historischen und architektonischen Wert, sondern laut der Legende sollen sich Franz von Assisi und Friedrich II. hier getroffen haben. Es gibt aber kein Beweis dafür, dass hier der Kaiser Friedrich II. Franz von Assisi zur Fleischeslust verlockt hat.